Landkreis Schwäbisch Hall

Armutssensibilität

Kinderarmut ist ein vielschichtiges und komplexes Thema, welches im Alltag auf unterschiedlichste Weise begegnet. Sie hat weitreichende Folgen für die Teilhabechancen und für die gesunde Entwicklung der Kinder. Fachkräfte aus den Kommunen, die mit Kindern und Familien zusammenarbeiten (z. B. in der Kita), kommen oftmals in Berührung mit dem Thema Armut. Dabei ist es wichtig, bestehende Strukturen im Hinblick auf ein armutssensibleres Handeln zu hinterfragen.

In dieser Zusammenstellung befindet sich eine Checkliste für Fachkräfte zum Thema Armutssensibilität, sowie weiterführende Informationen und Materialien.
Sie dient der kritischen Auseinandersetzung von Fachkräften mit dem Thema Kinderarmut und soll dabei Unterstützung für einen respektvollen Praxisalltag sein. Das Ziel ist es, durch diese Materialien eine Selbstreflektion zu ermöglichen. Eigenes Wissen kann überprüft und bestehende Arbeitsabläufe können hinterfragt werden.

Außerdem befindet sich in der Übersicht ein Link zu einem Glossar mit Hinweisen zum armutssensiblen Sprachgebrauch (LVR Landschaftsverband Rheinland – Koordinationsstelle Kinderarmut), sowie eine Auflistung von finanziellen Leistungen, die für Familien im Landkreis Schwäbisch Hall hilfreich sein können.

Hintergrund

Was ist Kinderarmut?
In Deutschland gilt als arm, wer weniger als 60 % des mittleren Haushalts-Nettoeinkommens zur Verfügung hat. Etwa jedes fünfte Kind lebt in Deutschland in Armut oder ist armutsgefährdet. Kindern aus armutsbetroffenen oder –gefährdeten Familien fehlen oft die Mittel für gesundes Essen, Bildung oder Wohnung. Diese Situation ist für die Kinder und ihre Familie sehr belastend (Schneider & Toyka-Seid, 2025).
Wichtig ist, dass nicht nur der materielle Aspekt im Fokus steht: Meist gehen soziale Ausgrenzung und ein Mangel an Teilhabe mit Armut einher. Das betrifft neben Kultur, Bildung und Freizeit auch die Chance gesund aufzuwachsen. Je niedriger der sozioökonomische Status, also die Einkommens- und Bildungssituation innerhalb der Familie, desto eher sind Kinder und Jugendliche in ihrer Gesundheit beeinträchtigt (Lampert et al., 2018). Der Grund dafür ist meist, dass Familien sich ihre Gesundheit nicht oder nur eingeschränkt leisten können, zum Beispiel der Kauf gesunder Lebensmittel oder medizinische Leistungen.

Wer ist von Kinderarmut betroffen?
In Baden-Württemberg sind nach Ergebnissen des Mikrozensus 2023 ungefähr 19% der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren armutsgefährdet. Besonders gefährdet sind Kinder mit Migrationshintergrund, sowie Kinder, die in alleinerziehenden Familien leben (Statistisches Landesamt, 2024). Laut Bertelsmann Stiftung (2025) ist die Zahl der Haushalte mit niedrigem Einkommen im Landkreis Schwäbisch Hall im Verlauf auf 35,7% gesunken (Abbildung 1). Gleichzeitig stieg jedoch die Anzahl von Personen, die Arbeitslosengeld II/ Bürgergeld beziehen, in den letzten Jahren wieder etwas an (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, 2025).

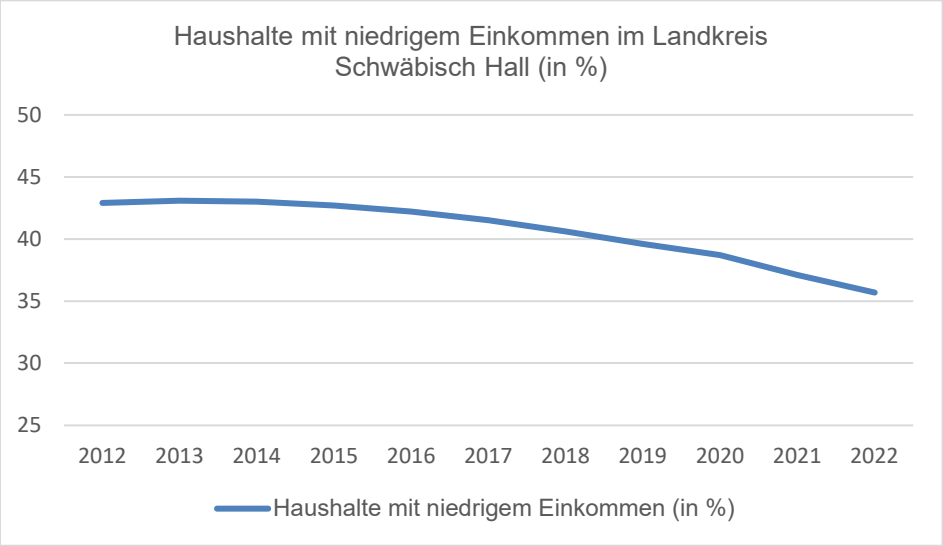

Abbildung 1: Haushalte mit niedrigem Einkommen im Landkreis Schwäbisch Hall (in %) (in Anlehnung an Bertelsmann Stiftung, 2025)

Was ist Armutssensibilität?
Armutssensibilität ist die Voraussetzung für eine gelungene Armutsprävention. Sie definiert sich einerseits über Wertschätzung und Respekt gegenüber armutsbetroffenen Menschen und ihren Lebenslagen. Gleichzeitig ist sie ein pädagogisch ausgerichteter Anspruch an Fach- und Leitungskräfte, sowie Institutionen (Holz, 2021). Eine große Rolle spielen neben dem persönlichen Handeln in Form von Wissen, Haltung und Selbstreflexion auch organisatorische Aspekte einer Institution und übergeordnete Strukturen. Es ist wichtig, soziale Benachteiligung zu erkennen und darauf zu reagieren ohne stigmatisierend oder diskriminierend zu wirken. Durch Erkenntnisse aus der Wissenschaft wird die Komplexität des Themas aufgezeigt und Handlungsansätze zur Prävention können entwickelt werden. Die Basis dafür ist es, armutsbetroffenen Familien nicht mit Schuldzuweisungen zu begegnen, sondern ein Verständnis für die individuellen Lagen und strukturellen Bedingungen zu haben. Das geschieht unter anderem durch das Analysieren und Hinterfragen eigener Denk- und Handlungsweisen.

Arbeitshilfen
Die Checkliste für Armutssensibilität soll hierbei unterstützen und die benötigte Selbstreflexion anregen. Sie wurde für Fachkräfte entwickelt, um Einrichtungen den Einstieg in eine armutssensible Handlungsweise zu erleichtern und eine Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen armutsbetroffener Familien anzuregen. Die eigenen Bewertungs- und Handlungsmuster zu hinterfragen, ist Grundlage für das Verständnis der individuellen Lebensverhältnisse und Herausforderungen.

Es ist oft nicht leicht, den Überblick über die jeweiligen Fördermöglichkeiten und zuständigen Einrichtungen zu behalten. Um Familien dabei zu unterstützen, gibt die Leistungsübersicht Einblicke in die finanziellen Fördermöglichkeiten, darunter auch Leistungen zu Bildung und Teilhabe, Kindergeld oder die Übernahme der Elternbeiträge für Kindertagesausrichtungen.

Zuletzt finden Sie ein Glossar zum armutssensiblen Sprachgebrauch, veröffentlicht vom Landschaftsverband Rheinland (LVR, 2020). Das Glossar reflektiert stigmatisierende Begriffe in Bezug auf das Thema Kinderarmut und gibt Alternativvorschläge für einen respektvollen Umgang. Das fördert eine wertschätzende Kommunikation und unterstützt die Selbstreflexion.

Warum betrifft mich dieses Thema im beruflichen Kontext und wie sorge ich für einen armutssensiblen Arbeitsalltag?
Um entsprechende Barrieren zu erkennen und abzubauen ist es wichtig, dass Fachkräfte in der Kommune für das Thema Armut sensibilisiert werden. Hierzu gehört neben einer Selbstreflexion der eigenen Handlungen und Bewertungen auch das Etablieren armutssensibler Arbeitsweisen. Denn: Durch eine armutssensible Haltung und Handlungsweise haben Sie die Möglichkeit, Teilhabe zu fördern und die Kinder mit ihren Familien zu stärken.

Um armutssensibel handeln zu können, ist ein entsprechendes Hintergrundwissen wichtig. Wer mehr über die Armutsproblematik bei Kindern und Jugendlichen, sowie ihren Familien weiß, erkennt eher die Handlungsbedarfe. Dieses Wissen wirkt sich auch auf die Wahrnehmung und innere Haltung der Fachkräfte aus, sodass vor allem im direkten Kontakt mit den Kindern oder Eltern ein respektvoller Umgang gefördert wird.

Eine reflektierte und einfühlsame Handlungsweise sind im Arbeitsalltag wichtige Grundlagen, um entsprechend der individuellen Lebenslagen einen Abbau von Barrieren zu ermöglichen. Ein armutssensibles Umfeld in Einrichtungen wie Schulen oder Kitas ist ein zentraler Bestandteil und erfordert das Mitwirken aller Beteiligten. Sensibilisierte Mitarbeitende tragen wesentlich dazu bei, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen und Familien respektvoll zu begegnen (Spanke, 2015).

Landkreis Schwäbisch Hall

Checkliste Armutssensibilität

Wissen zu Armut (Hintergrund)	
Ich weiß, was Armut ist und kenne die verschiedenen Formen, sowie die Ursachen.	☐
Ich kenne die betroffenen Gruppen und ihre Lebensrealität bzw. (individuellen) Herausforderungen.	☐
Ich kenne den Unterstützungsbedarf der Familien in meinem Arbeitsumfeld.	☐
Einstellungen und Verhalten	☐
Ich reflektiere meine persönliche Einstellung gegenüber armutsbetroffenen Menschen (Stigmatisierung/Vorurteile).	☐
Wir hinterfragen unsere Einstellungen im Team und die gegebenen Strukturen.	☐
Ich überprüfe, ob eine Benachteiligung betroffener Familien in meiner Einrichtung stattfindet. Wenn ja, inwiefern?	☐
Wir achten auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang, sowie armutssensiblen Sprachgebrauch.	☐
Ich schaffe Vertrauen, indem sich Eltern und Kinder stets an mich wenden können.	☐
Angebote	☐
Finden sich im Alltag viele versteckte Kosten (Ausflüge, Verpflegung, Veranstaltungen)?	☐
Ich weiß, welche Angebote für armutsbetroffene Familien in meinem Arbeitsumfeld bestehen (z.B. BuT).	☐
Ich weiß, wie ich Kontakt zu verantwortlichen Institutionen herstelle und die Familien an diese weitervermitteln kann.	☐
Den Zugang zu den Angeboten hinterfrage ich in Bezug auf Erreichbarkeit, verbundene Kosten, Hürden, Verfügbarkeit.	☐
Die Inanspruchnahme der Angebote wird reflektiert: Nehmen betroffene Familien das Angebot auch wahr?	☐
Entsprechen unterstützende Angebote tatsächlich dem Bedarf?	☐
Wie gut sind Unterstützungsangebote bekannt? Wie erfahren Familien davon?	☐
Gibt es in meinem direkten Arbeitsumfeld weitere Möglichkeiten, Familien besser zu unterstützen?	☐

Grundlage: Checkliste Armutssensibilität der Stadt Mannheim, Lisa Mergelmeyer
Checkliste Armutssensibilität vom Landkreis Osnabrück, Janna Fabian und der Landeskoordinierungsstelle „Präventionsketten Niedersachsen, Christina Kruse
Holz, Gerda. (2021). *Stärkung von Armutssensibilität.* Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Hrsg.). Berlin.

Quellen

Bertelsmann Stiftung (2025). *Wirtschaftliche und soziale Lage / Einkommen.* Gesundheits atlas Baden-Württemberg. https://dashboards.instantatlas.com/viewer/report?ap pid=954236568ac1470880a36c58e2cba958 abgerufen am 13.08.2025

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumplanung (2025). *Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigungs- und Leistungsstatistik, Bevölkerungsfortschreibung.* Gesund heitsatlas Baden-Württemberg. https://dashboards.instantatlas.com/viewer/report?ap pid=954236568ac1470880a36c58e2cba958 abgerufen am 13.08.2025

Deissler-Hesse, N. (2020). *Glossar zum armutssensiblen Sprachgebrauch.* Landschafts-verband Rheinland – Koordinationsstelle Kinderarmut. https://www.lvr.de/me dia/wwwlvrde/jugend/jugendmter/koordinationsstellekinderarmut/dokumente_80/LVR-Broschuere_Armutssensible_Sprache_Dezember_2020_Versand.pdf

Holz, G. (2021). Stärkung von Armutssensibilität. Ein Basiselement individueller und struk-tureller Armutsprävention für junge Menschen.

Lampert, T., Hoebel, J., Kunttz, B., Müters, S., Kroll, L. E., (2018). Messung des sozioöko-nomischen Status und des subjektiven sozialen Status in KiGGS Welle 2. *Journal of Health Monitoring*. 3(1) DOI 10.17886/RKI-GBE-2018-016 Robert Koch-Institut, Berlin

Schneider, G., Toyka-Seid, C. (2025). *Das junge Politik-Lexikon von www.hanisauland.de*, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2025.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2024). *Zum Weltkindertag: Nach wie vor ungleiche Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen: Knapp jedes fünfte Kind war in Baden-Württemberg 2023 armutsgefährdet*. https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilung gen/2024234#:~:text=Rund%2019%20%25%20der%20Kinder%20und%20Jugendli chen%20unter,Kindern%20und%20Jugendli chen%202023%20bei%20rund%2021%20%25. Abgerufen am 15.07.2025

Spanke, C. (2015). Armutssensibles Handeln in den Kommunen. Das Förderprogramm Teilhabe ermöglichen- kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“. Theorie und Pra xis der Sozialpädagogik, Ausgabe 8/2015, S. 42-45